

# Mehr Freibäder für mehr Demokratie

Freibäder sind nicht nur Orte der Erholung, sondern zentrale Räume gesellschaftlicher Begegnung und damit essenziell für eine lebendige Demokratie. Ihr Rückgang bedeutet den Verlust öffentlicher Räume, in denen soziale Unterschiede sichtbar werden und Gemeinschaft entsteht. Der Beitrag diskutiert, wie eine inklusive, partizipative und zukunftsfähige Planung von Schwimmbädern solche Orte der Demokratie sichern und stärken kann.

**Autor und Autorin:**

*Rainald Manthe, Soziologe und Autor, und  
Jenya-Maylin Lübben, Polyplan-Kreikenbaum GmbH*

**Redaktionelle Mitarbeit:**

*Hannes Kurzreuther, Polyplan-Kreikenbaum GmbH*

Auf der Wiese liegen, die Sonne genießen, Pommes-Geruch in der Nase, Kindergeschrei und ab und zu eine Abkühlung: Diese Erfahrung ermöglicht das Freibad ziemlich einmalig. Es ist Sehnsuchtsort für Kinder, Ort zum Flirten für Jugendliche, Sportstätte für alle. Aber diese Erfahrung wird für immer weniger Menschen möglich: Bäder schließen, häufig aufgrund von Sanierungsbedarf, hohen Kosten und Personalmangel.



*Abstrakte Darstellung:  
Teilhabe, Begegnung und  
Diskurs; Quelle: Lübben*

Das ist auch ein Problem für die Demokratie. Freibäder sind wichtige Begegnungsorte, die die Gesellschaft durchmischen und füreinander sichtbar machen.

Der Beitrag will zweierlei: Er diskutiert zum einen die Rolle von Schwimmbädern als Orte der Demokratie und fragt zum anderen nach der planerischen Haltung, um diese zu gestalten.

### Freibäder als Begegnungsorte der Demokratie

Demokratie basiert auf vielfältigen Grundlagen. Eine davon ist, dass Menschen einander als legitime Mitglieder einer Gesellschaft wahrnehmen, einander vertrauen. Nur dann werden sie bereit sein, mit ihnen Kompromisse über die Regeln des Zusammenlebens zu schließen und sich daran zu halten.

Eine wichtige Grundlage dafür sind Begegnungen von Angesicht zu Angesicht. Diese Begegnungen haben sich in Deutschland in den letzten Jahrzehnten stark verändert.<sup>1)</sup> Im Kern dieser Veränderung steht der Verlust vieler gesellschaftlicher Begegnungsorte. Dadurch fehlt die Begegnung mit Menschen mit anderen Lebensrealitäten, anderen Werten, anderen Vorstellungen vom Zusammenleben.

Drei Prozesse sind verantwortlich für diesen Verlust an Begegnung:

1. Wir sind individualistischer geworden: Retreat statt Kirche, Fitnessstudio statt Sportverein, projektformiges Engagement statt Partei – die Elemente des Lebens werden heute freier gewählt.
2. Der Staat hat sich vor allem aus sog. freiwilligen kommunalen Leistungen zurückgezogen, die nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, wie z. B. Schwimmbädern, Kulturangeboten oder Bibliotheken.
3. Wir wohnen immer stärker unter Gleichen: Einkommensstarke Menschen mit hohen Bildungsabschlüssen findet man eher am Stadtrand, einkommensschwache und bildungsarme Menschen eher in den Hochhaussiedlungen der 1960er- und 1970er-Jahren. Und so trifft man weniger Menschen, die anders sind als man selbst – im Hausflur, beim Einkaufen oder in der Schule.

### Sterbende Schwimmbäder

Schwimmbäder gelten als Paradebeispiel wegfallender öffentlicher Infrastrukturen, häufig können Kommunen sich die Sanierung nicht leisten oder die Energiekosten brechen ihnen finanziell das Genick.

Hinzu kommt der Personalmangel: Selbst geöffnete Bäder schaffen es nicht immer, ihre Öffnungszeiten aufrecht zu erhalten. Ihr Innenleben macht sie nicht überall einladend, nicht alle Bereiche sind immer geöffnet.<sup>2)</sup>

### Freibäder und Konflikte

Bäder sind auch Austragungsort gesellschaftlicher Konflikte, was sie manchmal in den Fokus medialer Aufmerksamkeit bringt. Sie sind Teil von Gesellschaft, Misstrauen und Wut – defekte oder nicht funktionierende Mechanismen der Konfliktaushandlung zeigen sich auch hier.

Aber die Debatte müsste ganz anders geführt werden: Sie sollte über Bäder als Orte der Demokratie sprechen, darüber, wie wir diese Orte gestalten können: Was für Bäder wünschen wir uns im 21. Jahrhundert? Welche Angebote sollten sie bereithalten? Wer sollte für sie sorgen? Wie können sie für alle zugänglich gemacht werden?

### Aspekte der Badplanung

#### Die planerische Haltung

Ein wichtiger Aspekt wie Schwimmbäder geplant werden, ist die dahinterliegende planerische Haltung. Sie bestimmt, wie der Planungsprozess ausgestaltet wird. Was heißt das für Bäder als Orte der Demokratie? Es genügt nicht, demokratische Werte auf einem Papier niederzuschreiben, sie im Baubeschluss festzuhalten oder in die Hausordnung aufzunehmen. Es ist mit den Werten wie mit zwischenmenschlichen Beziehungen: Sie bedürfen einer stetigen Pflege und Zuwendung mit aufrichtigem Interesse.

Ziel ist, dass möglichst viele Menschen ihre Umwelt aktiv mitgestalten können. Der Anspruch, öffentliche Räume „für alle“ zu schaffen, ist ein Ideal. Es werden immer Personengruppen ausgeschlossen. Gleichwohl lohnt es sich, dieses Ideal an den Planungsprozess

anzulegen, um über den Weg der Haltung zu besseren, inklusiveren Schwimmbädern zu kommen – und damit zu besseren Begegnungsorten der Demokratie. Sie sollten auf individuellen Lösungsansätzen basieren, die sich spezifisch auf den jeweiligen Ort und dessen Problemstellungen beziehen.

### Schwimmbäder als Teil einer bestehenden Gesellschaft

Planungen im öffentlichen Raum sind komplex und unterliegen verschiedenen Einflussfaktoren, denn Bäder sind dabei Teil der bestehenden Gesellschaft.

Sie sind in Deutschland etwa Teil einer Demokratie, in der Entscheidungen über die Belange aller gemeinsam getroffen werden. Sie sind Teil eines bürokratischen Rechtsstaats, aber auch Teil einer immer vielfältiger

werdenden Gesellschaft. Gleichwohl sind sie auch Teil einer Gesellschaft, in der nicht alle die gleichen Möglichkeiten haben – Diskriminierung und Rassismus sind allgegenwärtig. Plant man also Bäder, so muss klar sein, dass die Startvoraussetzungen unterschiedlich sind.

### Badplanung heute

Wie werden Schwimmbäder heute geplant? Viele Regelwerke entsprechen zwar dem aktuellen Stand der Technik, doch teilweise orientieren sich Planungen an veralteten normierten Vorgaben. Auch wenn solche Standards nützlich sein können, sollten sie stets kritisch hinsichtlich einer pluralistischen und integrativen Planung hinterfragt werden.<sup>3)</sup> Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch die Diversität der Planenden, welche die planerische Haltung mitbestimmt. ►

## Innovation beginnt ...

... mit der Qualifikation des Personals. Informieren Sie sich über unser vielfältiges Aus- und Fortbildungsprogramm!

[www.dgfdb.de/seminare](http://www.dgfdb.de/seminare)

### Die Schwerpunkte der DGfDB-Seminare

- ✓ **Bäder-Management:** z. B. „Führungskompetenz“
- ✓ **Bäderbau/-technik:** z. B. „Kompaktseminar: Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser“
- ✓ **Animation/Angebot Badegast:** z. B. „Schwimmen lernen: Kindgerecht und vielseitig vermittelt“
- ✓ **Kommunikation:** z. B. „Die Kasse als ‚point of sale‘ – Service, Verkauf und Sicherheit“
- ✓ **Inhouse:** z. B. „Das Team als Motor – Teamcoaching“

Die nächsten Termine finden Sie in dieser Ausgabe ab Seite 64.

### Ihre Ansprechpersonen:



Sonja Dördelmann  
☎ 0201 87969-22

✉ [s.doerdelmann@dgfdb.de](mailto:s.doerdelmann@dgfdb.de)



Irene Kesselring  
☎ 0201 87969-13

✉ [i.kesselring@dgfdb.de](mailto:i.kesselring@dgfdb.de)



Deutsche Gesellschaft  
für das Badewesen

### Kriterien für eine andere planerische Haltung

Wie kann eine planerische Haltung aussehen, die möglichst inklusive, breit nutzbare, bedarfsorientierte Bäderplanung ermöglicht? Es gibt bereits Strategien, die eine Orientierung bieten. Ein Beispiel ist der Leitfaden „Gendergerechte Stadtentwicklungspolitik – Leitlinien für eine faire, inklusive und sorgende Stadt“<sup>4)</sup> des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Der Leitfaden eignet sich besonders gut, weil er fragt, welche Perspektiven bisher zu wenig berücksichtigt wurden. Daraus entwickeln wir Fragen, die an einen Planungsprozess gestellt werden können.

### Partizipative Planungsprozesse

Partizipation kann helfen – nicht nur aus urdemokratischen Gesichtspunkten, sondern auch, um die besagten unterschiedlichen Perspektiven in die Planung einzubeziehen. Aber das ist gar nicht so einfach: Studien zeigen, dass Beteiligungsverfahren häufig vor allem jene erreichen, die bereits engagiert sind.<sup>5)</sup> Wichtig ist also, die zu erreichen, die man bisher nicht erreicht. Kriterien können lauten:

- Gab es Beteiligungsformate in der frühen Planungsphase über die informelle Beteiligung hinaus (z. B. Bedarfserhebung, Ideensammlungen, Begehungen)?
- Wurden gezielt unterschiedliche Zielgruppen angesprochen?
- Wurde der Zugang für unterrepräsentierte Gruppen aktiv erleichtert (z. B. Kinderbetreuung, aktive Ansprache, aufsuchende Angebote)?
- Gibt es Angebote in einfacher Sprache?
- Wurden Übersetzungen bereitgestellt?
- Gibt es barrierefreie digitale Beteiligungsformate ebenso wie Beteiligungsmöglichkeiten ohne technischen Zugang?

### Gleichstellung anstatt Gleichberechtigung

Artikel 3 des Grundgesetzes verpflichtet den Staat dazu, aktiv Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit zu fördern sowie Diskriminierung zu verhindern. Gleichstellung bedeutet nicht, alle Menschen gleich zu behandeln, sondern unterschiedliche Ausgangsbedingungen anzuerkennen und entsprechend Benachteiligungen zu berücksichtigen.<sup>6)</sup> Dies bezieht sich etwa auf die Frage der Zugangs-, aber auch der Nutzungsmöglichkeiten:

- Haben alle Menschen die gleichen Möglichkeiten, physisch wie finanziell in das Bad zu gelangen? Sind die Verkehrsmöglichkeiten gegeben?<sup>7)</sup>
- Sind die Gerätschaften für alle gleich nutzbar, bzw. gibt es verschiedene Angebote für unterschiedliche Bedarfe?
- Gibt es Hilfen für Gruppen, die sonst Schwierigkeiten hätten, das Bad zu nutzen (verbilligte Tickets, Fahrgemeinschaften, bestimmte Tage/Kurse für Gruppen)?<sup>8)</sup>
- Werden alle ermittelten Bedarfe in der Planung berücksichtigt?

### Bedarfsorientierte Planung

Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten sollten in die Planung integriert werden, um die unterschiedlichen Lebensperspektiven und Bedürfnisse gleichwertig einzubeziehen. Dabei ist es wichtig, insbesondere die Sichtweisen verschiedener Altersgruppen, kultureller Hintergründe, geschlechtlicher Identitäten, sozialer Herkunft sowie die Bedeutung von Care-Arbeit zu berücksichtigen. Diese Faktoren beeinflussen maßgeblich, wie sichtbar und willkommen sich bestimmte Gruppen im öffentlichen Raum fühlen.<sup>9)</sup> Mögliche Leitfragen sind:

- Wurden Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen mit ihren spezifischen Nutzungsbedarfen berücksichtigt (z. B. barrierearme Zugänge, Spielzonen, Rückzugsorte für Jugendliche)?
- Ist die Planung sensibel gegenüber den Bedürfnissen aller Geschlechtsidentitäten (z. B. geschlechtsneutrale WCs, sichere Rückzugsorte, inklusive Umkleiden)?
- Wurden kulturell/religiös bedingte Anforderungen beachtet (z. B. bei Aufenthaltsräumen, der Kleidung, Frauen\*-Tagen, Spielgeräten, wie etwa Figuren, oder interkulturell lesbaren Symbolen)?
- Gibt es Angebote, die auf Menschen mit Betreuungsaufgaben zugeschnitten sind (z. B. Wickeltische, Kinderwagenbereiche, begleitete Eltern-Kind-Zonen)?
- Fördert die Planung, dass sich alle Gruppen sicher, willkommen und sichtbar fühlen (z. B. barrierearme Räume, gute Beleuchtung, offene Sichtachsen, „passive soziale Kontrolle“, Anti-Diskriminierung)?

### Umweltgerechtigkeit

Die Folgen des Klimawandels, etwa Starkregen oder langanhaltende Hitzeperioden, betreffen vulnerable und benachteiligte Bevölkerungsgruppen stärker als andere. Sie haben oft weniger Rückzugsmöglichkeiten und weniger Mittel, die Folgen des Klimawandels zu kompensieren. In der Planung von Schwimmbädern sollte der gesamte Lebenszyklus der Anlage betrachtet werden mit Fokus auf Widerstandsfähigkeit durch multifunktionale Nutzungen, barrierefreie und begrünte Aufenthaltsflächen, Verschattungsmöglichkeiten und wassersensible Gestaltung. Abgeleitet werden können folgende Fragen:

- Sind Klimaanpassungsstrategien frühzeitig und partizipativ in den Planungsprozess eingebunden?
- Wird der gesamte Lebenszyklus des Bades bei der Planung berücksichtigt (inkl. Wartung, Umbau, spätere Nutzung)?
- Sind barrierefreie, begrünte und öffentlich zugängliche Flächen Teil des Konzepts?
- Wurden Maßnahmen zur Verschattung, Durchlüftung und Kühlung vorgesehen (z. B. Baumbestand, schattenspendende Strukturen)?
- Trägt das Bad zur Entsiegelung von Flächen und zur Verbesserung des Mikroklimas bei?
- Wurde eine wassersensible Gestaltung integriert (z. B. Regenwassermanagement, Schwammstadt-Elemente)?
- Gibt es multifunktionale Nutzungen, die sowohl Umwelt- als auch Sozialaspekte kombinieren (z. B. Grünflächen mit Spiel-, Ruhe- und Begegnungszonen, Bildungsort, Kulturangebote, Wohnen)?

Die Bereiche Umweltgerechtigkeit, Gleichstellung, Bedarfsorientierung und Partizipation bilden vier Beispiele, wie die planerische Haltung in der Gestaltung von Bädern inklusiv an die jeweiligen Bedarfe angepasst werden kann. Dabei geht es darum, die richtigen Fragen den richtigen Personen zu stellen. Doch wie kann das in der Praxis aussehen?

### Beispiele gelungener Bädergestaltung

Die zuvor beschriebenen Kriterien und Voraussetzungen lassen sich bereits in verschiedenen Freibädern beobachten. Im Folgenden werden einige Projekte



HYGIENE | REINIGUNG | SERVICE



HYGIENE



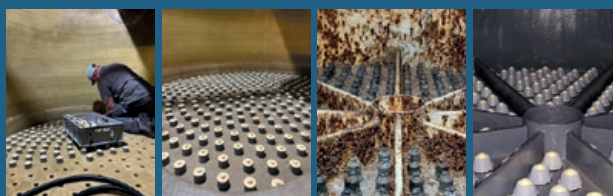
REINIGUNG



SERVICE



Behälterreinigung



Filtersanierung & -Neubefüllung

## REINIGUNG & DESINFEKTION VON

- Schwallwasserkammern und Wasserspeichern nach DIN 19643-1:2023-06
- Spülwasserbehältern und Spülabwasserbehältern
- Schwimmbecken, Überlaufrinnen und Beckenumgängen
- Rohrleitungen von der Überlaufrinne bis zum Schwallwasserbehälter
- Filtersanierung/-bestückung

.....

IHRE ANSPRECHPARTNER

NORBERT REINKEN: 0172 - 426 81 00

MARTIN BEUSE: 0176 - 215 141 23

HRS-GBR | HINTERM FORDE 6 | 49681 GARREL  
INFO@HRS-GBR.DE | WWW.HRS-GBR.DE



←  
Ehrenamtliches Engagement  
im Ostritzer Freibad:  
Foto: MEWA-Bad Ostritz

vorgestellt, die zeigen, wie öffentliche Schwimmbäder als Orte demokratischer Begegnung umgesetzt werden können.

#### Das MEWA-Bad in Ostritz – ein Bürgerbad

So einige Bäder innerhalb Deutschlands können dank der Eigeninitiative von Bürgerinnen und Bürgern erhalten werden, wenn sie dem Staat zu teuer werden. Sog. Bürgerbäder zeichnen sich u. a. durch ihre Gemeinnützigkeit und Rechtsform aus.

Ein Beispiel dafür ist das MEWA-Bad in Ostritz, Sachsen, das 2016 vor der Schließung stand. Durch die Gründung der „MEWA Bad Initiative“ und die Bezuschussung

seitens der Stadt werden die Kosten geringgehalten. Nicht nur für die Besucher/-innen stellt das Bad einen Begegnungsort dar, sondern auch für die divers aufgestellten ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, die dort als Rettungsschwimmer/-innen und Kassierer/-innen arbeiten oder die Außenanlagen pflegen.<sup>10)</sup>

Über die Funktion als reines Schwimmbad hinaus wird Platz geboten für kulturelle und politische Veranstaltungen. Jährlich findet das „Kino am Beckenrand“ unter freiem Himmel statt sowie auch Lesenächte mit Bücher-Tausch, Konzerte, Public Viewing und Flohmärkte.<sup>11)</sup>



Bewerten Sie uns auf Google

1. QR-Code scannen    2. Rezension schreiben    3. Fertig!



Hinweis: Google-Konto erforderlich

Mehr zu diesem Projekt  
im AB 08/2025,  
ab Seite 504

### Der Millennium Pool in Göteborg – kostenlos und barrierearm

Der Millennium Pool ist ein öffentlich zugänglicher schwimmender Pool im Göteborger Frihamnen in einem Hafenbecken. Was zunächst als einzelnes Pilotprojekt mit einem Becken begann, ist mittlerweile eine Anlage mit insgesamt drei Becken und einer spiralförmigen Sprunganlage, die sogar für Rollstuhlnutzende zugänglich ist. Die Badestelle ist kostenfrei.<sup>12)</sup>

Die gesamte Anlage des umgebenden Jubiläumsparks ist frei nutzbar und bietet eine Sauna, einen Skulpturenspielplatz sowie einen Outdoor-Klassenraum mit Wasserspiel.

Besonders interessant ist der Planungsprozess, der sich seit 2013 stetig weiterentwickelt. Im Mittelpunkt stehen Nachhaltigkeit und soziale Inklusion. Von Beginn an wurden Bürger/-innen über partizipative Verfahren wie Workshops und Mitmachaktionen einbezogen. Zwischen 2013 und 2016 fanden die erarbeiteten



Barrierearmer 3-m-Sprungturm

Freier Eintritt – Millennium Pool mit  
Blick auf die Sauna; Fotos: Polyplan,  
Stefan Bruns

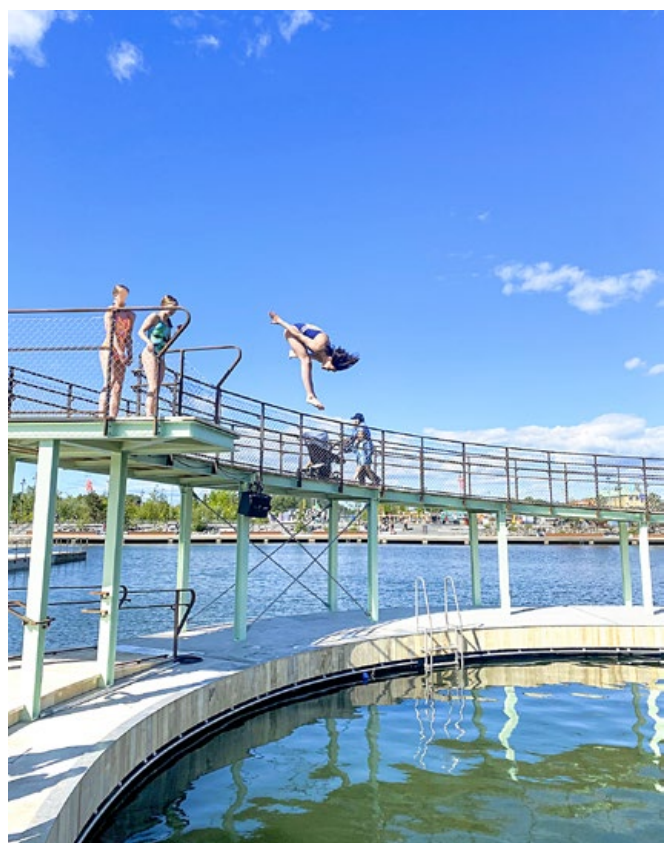


Ideen in temporären Installationen Ausdruck, die bei positiver Resonanz später dauerhaft in den Park integriert wurden. Das Bad wird als Ort des Teilens und des sozialen Miteinanders verstanden. Es soll frei von Konsum und Wettbewerb sein und stattdessen Gemeinschaft, Austausch und das gemeinsame Erleben in den Vordergrund stellen.<sup>13)</sup>

### Flow, Brüssel – temporäres Schwimmbecken im Kanal

Zwar gibt es einige Hallenbäder in Brüssel, jedoch keinerlei Möglichkeiten, sich im Sommer in einem Freibad Abkühlung zu verschaffen. Dies änderte sich 2021 bis 2025 durch die Nonprofit-Organisation „Pool is cool“ (Gründung 2014).<sup>14)</sup>

Direkt an der Pierre Machantbrug am Kanal Charleroi-Brüssel, entstand eine temporäre Konstruktion mit einem Schwimmbecken und verschiedenen Aufenthaltsflächen aus wiederverwendeten Metallrahmen und Holzelementen.





↑  
Junge Menschen aus der Nachbarschaft  
beteiligen sich am Bau des Bades.

←  
Temporäres Bad Flow in Brüssel;  
Fotos: Pool is cool

Im Laufe der Zeit wurde das Angebot durch einen Kiosk und eine Sauna ergänzt; 2023 die Wasseraufbereitung mit Chlor durch eine Pflanzenfilteranlage ersetzt.<sup>15)</sup> Im Vordergrund steht der soziale Aspekt sowie die Forderung an die Politik, langfristige Lösungen in stadtnahe Bademöglichkeiten zu investieren. Flow diente dabei als Prototyp und Nachweis der Machbarkeit.

An der Entstehung waren über 50 junge Menschen aus der Nachbarschaft beteiligt, die ihre Arbeitskraft beim Bau einbrachten und später als Teil des Teams den Betrieb sicherstellten. Es entstand ein Raum für Diskussionen und des Miteinanders in einem Stadtteil, der durch eine hohe Arbeitslosenquote geprägt ist.<sup>16)</sup> Das kulturelle Angebot erstreckte sich von Schwimmkursen und Zeiten für Frauen bis hin zu Fitnesskursen, Eisbaden, Partys, Konzerten und Kunstperformances.

Das Projekt wurde als partizipativ entwickelter Prototyp für maximal fünf Jahre geschaffen, um öffentliches Freibaden in Brüssel sichtbar und erfahrbar zu machen.<sup>17)</sup>

## Schwimmbäder und Demokratie – ein Resümee

Schwimmbäder sind wichtige Orte der Demokratie. Hier kommt Gesellschaft zusammen, nimmt einander wahr, konkurriert um freie Bahnen, streitet und verliebt sich. Wie diese Bäder gestaltet sind, bestimmt Möglichkeiten.

Zentral für die Gestaltung von Bädern ist die plane-rische Haltung: Je früher und stärker verschiedene Gruppen einbezogen werden und je mehr sich am Bedarf orientiert wird, desto inklusiver, umweltbewusster und nutzungsfreundlicher werden die Bäder.

Der Artikel hat versucht aufzuzeigen, welche Fragen man stellen muss, um Schwimmbäder als Orte der Demokratie für möglichst viele Menschen zu gestalten. Vor allem in der Planung von Bädern – ob für Um- oder Neubau – liegen Gestaltungschancen.



**Rutsch Sicherheit auf Stein, Fliesen ...**  
Tel. 041 01 - 31061 [www.supergrip.de](http://www.supergrip.de)

**SUPERGRIP**  
ANTI-RUTSCH-BEHANDLUNG

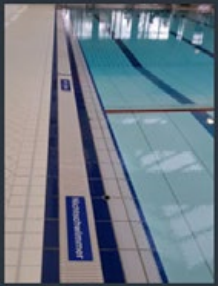
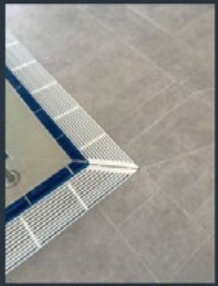
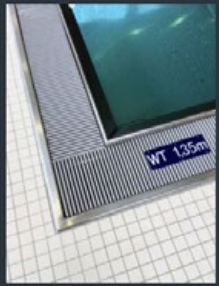


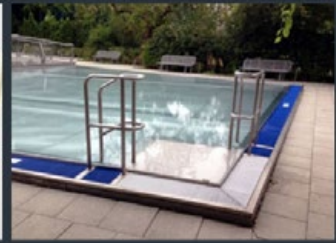
## Anmerkung und Literatur

- 1) Manthe, Rainald (2024): Demokratie fehlt Begegnung. Über Alltagsorte des sozialen Zusammenhalts. Bielefeld: transcript Verlag.
- 2) <https://kommunal.de/freibad-personal-fehlt-wie-noch-nie> (16.06.2025)
- 3) Baunetz-Campus (o. J.): Standardisierung von Mensch und Baupraxis hinterfragt. Online unter: [https://www.baunetz-campus.de/focus/norm-und-abweichung-8161769?utm\\_source=chatgpt.com](https://www.baunetz-campus.de/focus/norm-und-abweichung-8161769?utm_source=chatgpt.com) (05.08.2025).
- 4) Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (2025): Gendergerechte Stadtentwicklungspolitik - Leitlinien für eine faire, inklusive und sorgende Stadt. PDF. Online unter: [https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/SharedDocs/Publikationen/DE/Publikationen/gendergerechte-stadtentwicklung-leitlinien.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/SharedDocs/Publikationen/DE/Publikationen/gendergerechte-stadtentwicklung-leitlinien.pdf?__blob=publicationFile&v=3) (05.08.2025).
- 5) Bertelsmann Stiftung/ Allianz Vielfältige Demokratie (Hrsg., 2017): Bürgerbeteiligung. Argumente, Methoden, Praxisbeispiele. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung; Bertelsmann Stiftung (2017): Wegweiser breite Bürgerbeteiligung. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Vielfaeltige\\_Demokratie\\_gestalten/Wegweiser\\_breite\\_Beteiligung\\_FINAL.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Vielfaeltige_Demokratie_gestalten/Wegweiser_breite_Beteiligung_FINAL.pdf) (05.08.2025).
- 6) Friedrich Ebert Stiftung (2020): Demokratie im Ausnahmezustand - Welche Folgen hat die Krise für die Gleichstellung von Frauen und Männern? Online unter: <https://library.fes.de/pdf-files/dialog/16413.pdf> (06.08.2025).
- 7) taz - die Tageszeitung (2025): Das Gegenteil von Dekadenz und Privileg. Online unter: <https://taz.de/Verteuerung-der-Freibäder/!6092624/> (04.08.2025).
- 8) Heinrich-Böll-Stiftung (2021): Eine Stadt - getrennte Welten? Sozialräumliche Ungleichheiten für Kinder in sieben deutschen Großstädten. Online unter: <https://www.boell.de/de/2021/04/07/eine-stadt-getrennte-welten> (04.08.2025).
- 9) Siehe Fn. 16)
- 10) Bürgermut (o. J.): MEWA-Bad Ostritz: „Ein Freibad hat nur Freunde“. Online unter: <https://buergermut.de/mutblock/mewa-bad-ostritz-ein-freibad-hat-nur-freunde/> (22.08.2025).
- 11) Vereinshaus-Ostritz (2025): MEWA-Bad Ostritz. Online unter: <https://www.vereinshaus-ostritz.de/besondere-orte/mewa-bad/> (22.08.2025).
- 12) Göteborgs Stad (o. J.): Jubileumsparken - Activities. Online unter: <https://goteborg.se/wps/portal/enhetssida/jubileumsparken/in-english/activities> (27.08.2025).
- 13) Landzine (2025): Jubileumsparken (Play & Learn Park and Blue Park). Online unter: [https://landezine.com/jubileumsparken-play-learn-park-and-blue-park-by-mareld-landskapsarkitektur/?utm\\_source=chatgpt.com](https://landezine.com/jubileumsparken-play-learn-park-and-blue-park-by-mareld-landskapsarkitektur/?utm_source=chatgpt.com) (27.08.2025).
- 14) Decoratelier (o. J.): FLOW. Online unter: <http://www.decoratelier.be/> (28.08.2025).
- 15) The Brussels Times (2025): Brussels' only outdoor pool closure must serve as 'wake-up call' for authorities. Online unter: [https://www.brusselstimes.com/1594571/brussels-only-outdoor-pool-closing-must-serve-as-wake-up-call-for-authorities?utm\\_source=chatgpt.com](https://www.brusselstimes.com/1594571/brussels-only-outdoor-pool-closing-must-serve-as-wake-up-call-for-authorities?utm_source=chatgpt.com) (28.08.2025).
- 16) Public space (2021): FLOW. <https://www.publicspace.org/works/-/project/m352-flow> (28.08.2025).
- 17) Pool is cool (2024): Why many FLOWs are not a good idea\*. Online unter: <https://www.pooliscool.org/news/2024/4/22/why-many-flows-are-not-a-good-idea> (28.08.2025).



# AKLASS® GmbH



## AKLASS®

### Schwimmbadroste made in Germany

- Beratung zu Gestaltung, Sicherheit und Hygiene der Abdeckroste für Überlaufrinnen
- Rechteckige Kunststoff-Vollprofile – kein Schmutz durch Ecken und Kanten. Montage mit V4A Edelstahlseilen, kunststoffummantelt -> kein Gummiseil
- Hygienischer Vorteil durch innovative Bauweise ohne Doppel-T-Profile
- Farbauswahl: Standardfarben sowie viele RAL-Farbtöne für individuelle Anpassung
- Farbliche Akzente: Hervorhebung besonderer Stellen wie Leitereinstiege, Treppen oder Sprungtürme mit kontrastfarbenen Stäben
- Gefahrenstellen markieren: z.B. rote Stäbe im Bereich von Sprungbrettern
- Vielfältige Einsatzmöglichkeiten: Auch ideal für die Abdeckung von Heizungs- und Lüftungskanälen
- Ästhetisches Gesamtbild durch perfekte Farbanpassung an Fliesen und Umgebung

**IHRE ANSPRECHPARTNER**

**NORBERT REINKEN: 0172 - 426 81 00**

**MARTIN BEUSE: 0176 - 215 141 23**

**AKLASS® GmbH | HINTERM FORDE 6**

**49681 GARREL | INFO@AKLASS.DE**

**WWW.AKLASS.DE**